

Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e. V. (VdW) vom 4. bis 7. Mai 2003 in Wolfsburg.

Das diesjährige Treffen zur Jahrestagung der Vereinigung der deutschen Wirtschaftsarchivare fand vom 4. bis zum 7. Mai im Werk Wolfsburg der Volkswagen AG statt. In den Räumlichkeiten des Unternehmensarchivs von Volkswagen trafen sich rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem Leitthema "Unternehmen und Geschichte – Aufgaben und Visionen von Wirtschaftsarchiven".

Am Vorabend der Tagung wurden die Teilnehmer durch Dr. Manfred Grieger (Volkswagen AG) begrüßt, anschließend erfolgte durch Prof. Dr. Eberhard Schütz (Humboldt - Universität zu Berlin) eine kurzweilige Darstellung der Geschichte des "Volkswagen – Zwischen deutschem Ort und internationalem Mythos".

In der Eröffnungssequenz am ersten Tag der Tagung umriss Dr. Harry Niemann (DaimlerChrysler AG) das Tagungsthema. Niemann plädierte für eine Stärkung der Rolle des Wirtschaftsarchivars als Historiograph seines Unternehmens, der sich insbesondere der Bedeutung der Marken bewusst sein müsse und als "Hüter der Poesie" die Mythen der gelebten Unternehmensgeschichte reflektiert darstellen kann.

Herr Ganinger (Volkswagen AG) hob in seinem Grußwort die Geschichtsabhängigkeit der Unternehmenskultur hervor, während Ministerialrat Dr. Kappelhof (Staatsarchivverwaltung Niedersachsen) den Fokus auf die Kostenseite von Registraturen und Archivbeständen richtete. Er plädierte unter diesem Gesichtspunkt für eine frühzeitige Sichtung und Bewertung von Materialien, um so effektive Kosteneinsparungen realisieren zu können. Der Ltd. Archividirektor Prof. Dr. Wahl (Verband deutscher Archivarinnen und Archivare) schilderte die Verschiebungen im Berufsbild des Archivars angesichts der zunehmenden Ansprüche an das Management von Wissen im digitalen Zeitalter. Weiterhin warf er einen kurzen Blick auf die geschichtliche Entwicklung des Betriebsarchivwesens der DDR.

In der darauf folgenden Verleihung des Preises "Wirtschaftsarchiv des Jahres 2003" wurde diese Auszeichnung erstmalig an eine gemeinnützige Einrichtung vergeben: Preisträger war die "Wissenschaftsförderung der Sparkassen – Finanzgruppe e.V.", die im September 2002 ein Sonderheft über Historische Archive in ihrer Reihe "Wissenschaft für die Praxis - Mitteilungen der Wissenschaftsförderung der Sparkassen – Finanzgruppe e.V." herausgegeben hatte. Herr Detlef Krause (Commerzbank AG) hob bei der Übergabe des Preises an Dr. Wehber und Frau Hillen den fundierten und substantiellen Informationsgehalt dieser Publikation hervor, die die Förderung des Archivwesens im Sparkassensektor zum Ziel hat.

Anschließend sprach Prof. Dr. Willi Diez (Fachhochschule Nürtingen) über "Neue Aufgabenstellungen in Wirtschaftsarchiven am Beispiel der Markenpflege". Neben den verschiedenen Formen und Funktionen von Marken wie Orientierungs-, Vertrauens-, und Prestigebestimmung oder der Erzielung eines "spirituellen Mehrwertes" durch einen glaubwürdigen Wertekomplex, der sich mit einem Brand verknüpfen lassen kann, betonte Prof. Diez die Chancen und Risiken, die sich dem Archiv bei der Markenpflege bieten. Hierbei sollte neben einer passiven Rolle (wie beispielsweise dem Sammeln und Bereitstellen von Produkten) auch aktives Handeln des Archivs erwogen werden. Dieses kann sich in der Zusammenarbeit mit Marketingabteilungen bis hin zur Einbindung des Unternehmensarchivs in die strategische Markenpolitik äußern. Die entscheidende Herausforderung für den Unternehmensarchivar liegt nach seiner Auffassung jedoch in der Aufgabe, einer Instrumentalisierung der Geschichte zu Marketingzwecken vorzubeugen, wenn sie zur Verfälschung führt.

Prof. Dr. Horst A. Wessel (Mannesmannröhren-Werke AG) leitete die Reihe der Vorträge dieses Tages ein, die unter dem Obertitel "Funktions- und Organisationswandel in Wirtschaftsarchiven" stand. In seinem Beitrag über "Struktur- und Organisationswandel im deutschen Wirtschaftsarchivwesen" spannte Wessel den Bogen von der Gründung der "Vereinigung Deutscher Wirtschaftsarchivare" 1957 über die Umbenennung in "Vereinigung deutscher Werks- und Wirtschaftsarchivare" 1962 bis zur heutigen

Namensgebung "Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V." von 1975. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit dem von unter 50 auf fast 300 im Jahre 2000 vervielfacht. In der Struktur der Mitgliedschaft lässt sich deutlich der Wandel der Wirtschaftssektoren ablesen: Während die Anzahl der Mitglieder aus der Montan-Branche deutlich gesunken ist, stieg die der Mitglieder aus den Bereichen Banken und Kammern in den letzten Jahren an. Positiv hat sich die Einrichtung regionaler Arbeitskreise gezeigt: Heute gibt es davon insgesamt 11, dazu kommen noch zwei branchengebundene und ein unternehmensgeschichtlicher Arbeitskreis. Ein weiterer Gesichtspunkt zur Entwicklung des Wirtschaftsarchivwesens ist die Anzahl der eigenständigen Veröffentlichungen von Unternehmensarchiven. Während Wessel für die Zeit von 1945 bis 1970 den Anteil der Wirtschaftsarchive an der gesamten Publikation von Archivverwaltungen und Archiven mit unter 7 % veranschlagt, ist heute der Anteil deutlich höher, bis hin zu gedruckten Inventaren der Privatarchive der Wirtschaft. Nach einer Darstellung der Höhen und Tiefen, die das Mannesmann - Archiv aufgrund von Fusionen und Übernahmen in den letzten Jahren zu erleiden hatte, schloss Wessel mit der programmatischen Feststellung, dass sich die Hauptaufgaben des Archivars nicht geändert haben: Bestandssicherung, Bestandserschließung und Bestandsnutzung sind die Kernaufträge.

Für die Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie konnte Dominik Zier feststellen, dass auch dieses Familienunternehmen sich zunehmend der Außenwirkung seines Archivs bewusst wird und diese durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, etc. fördert. "Das Unternehmensarchiv als Marketinginstrument" soll dazu beitragen, der 1789 gegründeten Bank Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit zu verleihen und die Kundenbindung zu stärken. Erfolgreich zeigte sich nach seinen Angaben die Präsentation der Unternehmensgeschichte im Internet: Fast 40 % der Erstbesucher besuchten auch die entsprechenden Seiten der Bank.

Eine besondere Verknüpfung von Tradition, Geschichte und Unternehmenskultur wurde von Hannes A. Pantli (IWC International Watch Co. AG) unter der Überschrift "Ein besonderes Verhältnis zur Zeit – Unternehmen und Geschichte in der Uhrenindustrie" referiert. Dieser Hersteller von exklusiven und hochwertigen Uhren kann seinen Ursprung bis zum Jahre 1409

zurückverfolgen. Tradition im Sinne einer "kultivierten Weiterentwicklung" stellt für IWC ein überzeugendes Verkaufsargument dar. Als Beispiel sei hier erwähnt, dass seit 1868 für jede Uhr anhand ihrer Seriennummer in den archivierten Verkaufslisten der Herstellungsprozess rekonstruiert werden und somit eine langfristige Reparaturfähigkeit gewährleistet werden kann. IWC investiert auch entsprechend hohe Beträge in die Erhaltung seines Archivbestandes, der überwiegend aus Konstruktionszeichnungen und Uhrwerkbüchern besteht.

Dr. Manfred Grieger (Volkswagen AG) konstatierte in seinem Vortrag "Ausrichtung und Vision des Unternehmensarchivs" über die Entwicklung des VW-Archivs seit seiner Entstehung Mitte der 90er Jahre eine stetige Zunahme der Inanspruchnahme des Archivars als "History manager". Neben geschichtlichen Publikationen zählen die Errichtung der VW-Erinnerungsstätte, die Mitarbeit an humanitären Fonds und verschiedene Ausstellungen zur Kommunikationsleistung als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des VW-Konzerns, die einen Ausweis für die historische Kompetenz eines Wirtschaftsarchivs darstellen.

Die Abschlussdiskussion des ersten Tages kreiste um die Definition der Kernaufgaben eines Wirtschaftsarchivs. Kontrovers waren der zeitliche Rahmen und der materielle Aufwand, den neue Kompetenzen wie interne und externe Kommunikationsarbeit (beispielsweise Internetauftritte) und andere Dienstleistungstätigkeiten einnehmen sollten. Übereinstimmend wurde die Erschließung von Beständen als die zentrale Aufgabe des Archivars angesehen. Auch der Wandel des Berufsbildes durch den zunehmenden Umgang mit elektronischen Datenbeständen wurde einhellig als eine wesentliche Herausforderung an den Archivar angesehen, wobei die Abschätzung der Folgen für die praktische Tätigkeit heute eher noch unterbewertet erscheinen.

Der zweite Tagungstag war unter dem Obertitel "Neupositionierung und Relaunch von Wirtschaftsarchiven" der Darstellung von Fallbeispielen gewidmet. Frau Dr. Helen Müller (Bertelsmann AG) zeigte die spezifische Problematik eines noch sehr jungen Medienarchivs auf. Die Gründung dieses Unternehmensarchivs im Jahre 2002 war eine Reaktion auf die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse einer unabhängigen Historikerkommission unter der Leitung von Saul Friedländer, welche die Geschichte des Hauses Bertelsmann untersucht hatte. Dem entsprechend konzentriert sich die Arbeit des Archivs vor allem auf Quellensicherung und Zeitzeugenbefragung. Daneben stehen historische Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsförderung. Als wesentlichsten "Innenbeitrag" des Archivs definierte Frau Dr. Müller die Mitgestaltung der Unternehmenskultur. An der 1835 gegründeten Firma Bertelsmann konnte die Problematik einer Traditionspflege unter den Bedingungen einer nicht vorhandenen konkreten Produktmarke aufgezeigt werden.

Völlig anders hingegen ist der Fall der Henkel KgaA gelagert. Als konsumentennaher Hersteller ("angewandte Chemie") besaß für Henkel die Pflege von Marken immer höchste Priorität, wie die 2001 erfolgreich lancierte "Henkel – a brand like a friend" - Kampagne zeigte. Wolfgang Zengerling erläuterte aktuelle Projekte des Unternehmensarchivs, das bald sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Bekanntermaßen mit einem Schwerpunkt auf Produktsammlung, befasst man sich im 1876 gegründeten Unternehmen verstärkt mit der Archivierung von audio-visuellen Medien und dem Aufbau einer Bilddatenbank sowie deren Verfügbarkeit im Intra- und Internet. Die Stärkung der öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des Archivs dient der Verbesserung der historischen Informationen innerhalb wie außerhalb des Unternehmens. Als vorrangige Problemfelder führte Herr Zengerling das Fehlen einer allgemeinen Archivierungsrichtlinie und die Frage von Urheberrechten bei Medien an.

Sammlungsgut war für das Archiv der Rheinmetall AG früher ein gewichtiges Thema. Dr. Christian Leitzbach stellte dar, wie sich das Archiv von einem fast ausschließlich wehrtechnisch fundierten Sammlungsort ab 1988 durch vier Umzüge und mehrere Umorganisationen hindurch zu einem vor allem an kaufmännischen Unterlagen interessierten Konzernarchiv entwickelte, das im Gegensatz zu den frühen Anfängen nun seine Aufgabe darin sieht, alle Unternehmensbereiche archivisch zu erfassen. So wurden Teile des wehrtechnischen Bestandes abgegeben bzw. im organisatorisch abgetrennten Museum aufbewahrt.

Die Aufgaben und das Selbstverständnis eines regionalen Wirtschaftsarchivs waren das Thema des Vortrages von Frau Dr. Petra Listewnik. Sie zeigte für das bislang einzige Wirtschaftsarchiv im Osten Deutschlands, dem seit 10 Jahren bestehenden Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., die Herkunft und Zusammensetzung des vorhandenen Archivmaterials auf. Die Hauptaufgabe eines regionalen Wirtschaftsarchivs ist die nach gesetzlichen Maßgaben vorgegebene archivische Betreuung von Kammern, Innungen und anderen Selbstverwaltungsverbänden. Neben dem bekannten Umstand, das vor allem klein- und mittelständische Unternehmen der Archivierung ihrer Unterlagen meistens erst sehr spät die notwendige Aufmerksamkeit schenken, stellt sich für das Sächsische Wirtschaftsarchiv im Falle einer Abgabe oder Sichtung von Archivalien die Quantität des abgegebenen Materials als Hauptproblem dar. Verschiedene Lösungsansätze wie Digitalisierung, Erstellung von verbindlichen Aktenplänen für Handwerkskammern oder Schulungen von Wirtschaftsarchivaren werden vom Sächsischen Wirtschaftsarchiv als Dienstleistungen angeboten. Ziel ist, bereits frühzeitig eine Identifizierung wichtiger Akten und deren Trennung von unwichtigen zu ermöglichen, Doppelüberlieferung zu vermeiden und die Archivpflege zu dezentralisieren.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde wiederholt auf die Geschichtssensibilität von Marken hingewiesen und als weiteres grundlegendes Problem die Rolle des Archivs in weltweit aufgestellten Unternehmen identifiziert: Die Betreuung und Erfassung von ausländischen Niederlassungen und Töchtern im Rahmen eines Konzernarchivs bei divergenten nationalen gesetzlichen Aufbewahrungsrichtlinien wird in Zukunft an Bedeutung zunehmen.

Die Tagung endete mit der Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Wirtschaftsarchivare e.V. Vom Gastgeber des diesjährigen Treffens, dem Unternehmensarchiv der Volkswagen AG, wurde zum Ausklang eine Führung mit Erläuterungen zu den Beständen des Archivs angeboten.

V. Marek, Marl